

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT

AUSLANDSPRAKTIKUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich 11- Ökologische Agrarwissenschaften

Studiengang Ökologische Agrarwissenschaften

Studienzyklus:

☒ Bachelor☐ Master☐ Promotion

Zeitraum des Praktikums (TT/MM/JJJJ – TT/MM/JJJJ) 01.10.2024 - 31/12/2014

Dauer des Praktikums (in Tagen, siehe Grant Agreement) 90

Art des Praktikums

☒ Pflichtpraktikum☐ freiwilliges Praktikum☐ Graduiertenpraktikum (direkt nach Studienabschluss)

Land Austria

Stadt Innsbruck

Institution Tyroler Glückspilze

Adresse der Institution (optional) Karmelitergasse 21, 6020 Innsbruck, Austria

Tätigkeiten (3-5 Stichpunkte)
-Beimpfen, steriles Arbeiten und Hygiene, Pilzzucht, Ernte,
Trocknung und Produktion, Substratherstellung,
-Reinraumtechnik in der Theorie, Mikroskopie
-Literaturrecherche

Arbeitssprache(n) Deutsch, Englisch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall überhaupt nicht

☒ ☐ ☐ ☐ ☐

Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt

Ich habe von dem Unternehmen durch Kommilitonen erfahren, die positive Erfahrungen in diesen Betrieb machen durften. Die Bewerbung war recht unkompliziert. Nachdem ich ein Anschreiben und einen Lebenslauf eingeschickt habe, wurde ein Termin für ein Online-Vorstellungsgespräch vereinbart. In diesem Gespräch habe ich mich kurz vorgestellt die Beweggründe meiner Bewerbung erläutert. Mir wurde ein kurzer Ausblick auf das Praktikum und eine Zusage für dieses mitgeteilt.

Die Rücksprache mit dem Fachbereich und meinem Betreuer war unkompliziert und konstruktiv.

In Vorbereitung auf das Praktikum habe ich mich oberflächlich in das Thema Pilzzucht und Pilztaxonomie eingelesen. Außerdem habe ich mich um ein Zimmer in Innsbruck gekümmert. Dies war durchaus nicht leicht. Innsbruck ist eine sehr beliebte Stadt für Studentinnen. Ich habe viele Absagen erhalten. Zum Zeitpunkt des Praktikumsbeginns hatte ich eine Zwischenmiete für die Hälfte des erforderlichen Zeitraums in Rum organisiert. Rum ist ein Dorf vor Innsbruck, mit dem Fahrrad 20 min vom Praktikumsbetrieb entfernt. Dort habe ich in einer WG direkt am Waldrand gelebt, was sich für spontane Pilzwanderungen als optimal herausgestellt hat. Für die zweite Hälfte konnte ich dann bei Freunden wohnen, die zufälliger Weise nach Innsbruck gezogen sind. Die Zimmersuche hat etwa zwei Monate in Anspruch genommen.

Der Auslandsaufenthalt selbst

Zum Praktikumsbeginn habe ich eine grobe Einführung und eine Führung durch alle Räume bekommen. Ich wurde gleich zu Beginn in Arbeitsabläufe mit eingebunden.

Ich habe mich sehr gefreut, meinen eigenen Versuch machen zu dürfen und wurde da stets unterstützt. Auch hier haben sich einzelne Mitarbeiter Zeit genommen um den Versuch mit mir theoretisch durchzuspielen, was mir geholfen und mich inspiriert hat.

Meine Aufgaben bestanden aus Substratherstellung, Sterilisation, Arbeit im Labor, Beimpfen, Substrat-Säcke in Regale einsortieren, Arbeit im Trockner, Agar-Rezepte kochen, beim Versandt helfen, Recherchen zu neuen Kulturen anstellen, Putzen und Aufräumen. Wichtig für das gesamte Praktikum war ein Verständnis für steriles Arbeiten, da der Erfolg der Unternehmung

entscheidend davon abhängt. Im Labor habe ich Pilze geklont, Agar in Petrischalen gegossen, Sporenabdrücke genommen uvm. .

In meiner Freizeit war ich viel im Wald. Die Kollegen bei den Glückspilzen haben mich immer mal wieder mit auf Pilzexkursionen genommen oder ich bin auf eigene Faust losgezogen. Ich bin regelmäßig joggen gegangen und habe mich dabei von dem atemberaubenden Innsbrucker Panorama verwöhnen lassen. Mit meiner WG habe ich mich gut verstanden. Wir haben gelegentlich gemeinsam gekocht oder Gesellschaftsspiele gespielt. Außerdem gab es eine Sauna im Garten, die auch gerne genutzt wurde. Am Wochenende bin ich gerne mal mit den Kollegen was trinken gegangen oder wir haben verschiedene Konzerte in „den Bögen“ besucht. „Die Bögen“ bezeichnet lebendige Etablissements unter einer Zugstrecke mitten in Innsbruck.

Förderung mit Erasmus+

Von der Erasmus+-Förderung hab ich im Gespräch mit Freunden erfahren, die sich ebenfalls dort beworben haben. Der Ablauf der Bewerbung ist auf der Website der Uni Kassel konkret erläutert, dem war leicht zu folgen. Das Learning-Agreement wurde dann noch einige male hin und her geschickt. Die Personen, die meinen Fall bearbeitet haben, waren sehr geduldig und haben mir genau erklärt wobei beim Ausfüllen des Formulars zu achten ist.

Die Erasmus+ Förderung hat mir das Praktikum in Innsbruck ermöglicht, da die Mieten dort recht hoch angesetzt sind. Die Lebenshaltungskosten in Österreich sind zudem höher als in Deutschland. Außerdem konnte ich die kulturellen Angebote und Freizeitaktivitäten unbeschwerter genießen. Während eines Vollzeitpraktikums ist es der Sache nicht zuträglich, nebenbei arbeiten gehen zu müssen.

Fazit

Ich würde ein Praktikum bei den Tyroler Glückspilzen definitiv empfehlen. Das Team ist freundlich und fachlich gut informiert. Alle Arbeitsschritte wurden mir sorgfältig erklärt und ich konnte selbst entscheiden, wozu ich mich bereit fühle und wo ich lieber noch zweimal zuschauen möchte. Meine Fragen wurden stets sorgfältig beantwortet und daraus folgende Diskussionen haben mir gezeigt, wie begeistert das gesamte Team mit den Schwammerln arbeitet. Diese Begeisterung habe ich als ansteckend erlebt. Dadurch, dass ich beinahe alles

durch aktives Mitarbeiten kennenlernen durfte, war das Praktikum spannend und lehrreich. Ich habe mich sehr gefreut, meinen eigenen Versuch machen zu dürfen und wurde da stets unterstützt. Auch hier haben sich einzelne Mitarbeiter Zeit genommen um den Versuch mit mir theoretisch durchzuspielen, was mir geholfen und mich inspiriert hat. Das Arbeitspensum war in keinem Moment zu hoch. Falls es mal nichts zu tun gab durfte ich lesen, das habe ich sehr geschätzt. Die vorausgesetzte Praktikumszeit von drei Monaten war vor allem im Hinblick auf den Versuch sinnvoll. Vom Lernpensum her hätten wohl auch zwei Monate gereicht. Im dritten Monat konnte ich mein Wissen jedoch durch Wiederholung festigen und auch theoretisch weiter ausbauen. Ich habe das gesamte Team als wertschätzend, für die Arbeit die ich geleistet habe, wahrgenommen und mich während des Praktikums über kurze Rückmeldungen bezüglich meiner Arbeit gefreut.

Ich habe viel gelernt und ich hatte eine gute Zeit in Innsbruck. Im Allgemeinen gibt es eine Menge an alpinen Aktivitäten die in Innsbruck in unmittelbarer Stadtnähe durchgeführt werden können. Das kulturelle Angebot kann sich ebenfalls sehen lassen.



